

Mitten im „Jahr der Bürgerbegehren“

Diskussion der Bürgerliste zu Grundschulsituation, Bücherei und Kaufland/BayWa – Initiator Mollner nimmt Stellung

Traunreut (he). Die bevorstehenden drei Bürgerbegehren in der Stadt waren Thema beim offenen Treff der Bürgerliste (BL) Traunreut in der Sportgaststätte. Gleich zu Beginn outete sich die Stadtratsfraktion: keine zentrale Grundschule, die Bücherei nicht in einem Mietobjekt, jedoch geteilte Meinungen zu Kaufland/BayWa.

Der Bau einer zentralen Grundschule für die Kernstadt kommt für Sepp Winkler und Hans Danner im Gegensatz zur Forderung des Bürgerbegehrens nicht in Frage. Für die Bücherei will man kein Mietobjekt, wie vom Bürgerbegehren gefordert, sondern einen großzügigen Neubau. Geteilter Meinung sind die beiden BL-Stadträte dagegen in Sachen Kaufland/BayWa: Während Danner den angeblichen Trend zum Vollsortimenter mitgehen will, ist Winkler gegen diese Ansiedlung, weil sie der Innenstadt schaden würde. Es entwickelte sich bei der Veranstaltung, zu der einige Gäste und der Initiator der Bürgerbegehren, Michael Mollner, gekommen waren, eine rege Diskussion. „Heuer ist ein Jahr mit vielen Bürgerbegehren“, stellte Danner eingangs fest. Dies sei „an und für sich etwas Positives: Die Traunreuter nehmen an ihrem Geschehen teil.“

Zum Bürgerbegehren in Sachen Schule erläuterte Danner, dass hier vom Bürgerbegehren gewünscht sei, nach der Auflösung der Grundschule Süd den Schulsprengel erneut zu ändern und für die Grundschulkindern der Kernstadt eine gemeinsame zentrale Grundschule zu errichten. Dagegen sprechen nach Danners Meinung im Wesentlichen zwei Argumente: „Die Fahrerei bleibt.“ Die Schüler müssten in diesem Fall die gleichen Entfernungen zurücklegen, lediglich anders verteilt. Noch wichtiger sei die Tatsache, dass dann „relativ neue Schulhäuser“ leer stehen würden: „Da können wir nicht mitgehen.“

Michael Mollner dagegen ist der Ansicht, dass es bei einer neuen zentralen Schule weniger Fahrschüler gäbe und damit weniger Schulbuskosten anfallen würden. Außerdem halte er es

für bedenklich, „wenn die Kernstadtkinder die Umlandschulen erhalten sollen“. Im Übrigen seien den Eltern einst versprochen worden, dass die Grundschule Süd erhalten bleibe; wenn man sich jetzt nicht dran halte, sei dies „keine sonderlich volksnahe Politik“. Von Seiten der Besucher gab es Kritik, die Schüler

„Keine volksnahe Politik“

seien der Stadt die 15 Millionen Euro, die eine neue zentrale Schule wohl kosten würde, nicht wert, und, so hieß es, die Grundschule Nord sei schon jetzt „eine Bruchbude“, die Container, in denen die Schüler teilweise untergebracht sind, problematisch. Dazu meinte aber Gina Reicheneder, die an der Grundschule

Nord arbeitet, um das Wohl der Kinder brauche man sich an der Schule keine Sorgen machen, und die Container seien von ihrem Charakter her wie ganz normale Klassenzimmer. Kritik geübt wurde auch an übervollen Schulbussen. Andreas Weisshaupt appellierte an die Stadträte, wenn die Kinder schon nach St. Georgen gehen müssten, dann sollte man wenigstens „ein wachsames Auge darauf haben“, dass genügend Plätze in den Bussen vorhanden sind.

In Sachen Bücherei versicherte BL-Stadtrat Winkler: „Das ist ein Lieblingskind von uns.“ Und Danner führte aus: „Wir sind dafür, dass Traunreut ein eigenes Gebäude errichtet.“ Für ihn ist eine Bücherei „eine gewaltige soziale Einrichtung: ein Ort der Kommunikation, des Lernens, der Leseanimation und der Information gerade auch für Kinder, mit Kaffee, Internet und Ruhe“. Und dafür brauche man Platz, wobei er von etwa 1000 Quadratmetern Fläche ausgehe

- bei Kosten von bis zu 4,5 Millionen Euro. Im Gegensatz zu Danner ist Mollner der Meinung, dass es billiger sei, ein Gebäude zu mieten. Zum zweiten sieht er das Buch derzeit „in einer ungewissen Phase“. Von daher glaubt er, dass man mit der Anmietung eines Gebäudes besser fahren würde, „bis man klar sieht, wo's lang geht“.

Zur Ansiedlung von Kaufland/BayWa argumentierte Hans Danner damit, dass Traunreut als Handelsstadt es sich nicht leisten könne, auf die Ansiedlung eines Vollsortimenters wie Kaufland zu verzichten - damit würde man gegen den Trend handeln. Allerdings müsse die Stadt darauf achten, dass im und um das Kaufland keine „innenstadtrelevanten“ Sortimente entstehen. Traunreut müsste diesen Trend mitgehen: „Handel bedeutet: Ich muss anbieten, was der Kunde haben möchte.“

Sepp Winkler sieht vor allem ein Problem im Umfeld der möglichen Ansiedlung von

Kaufland und BayWa am neuen Standort: Das bisherige BayWa-Gebäude werde frei, und schon jetzt höre man, dass Geschäfte, die bisher in der Innenstadt liegen, dort reindrängen. Es werde

„Geballte Konkurrenz“

ein großer Ansiedlungsdruck rund um die neuen Geschäfte entstehen - und das wäre eine „geballte Konkurrenz zur Innenstadt“, die sogar der Traunpassage Probleme bereiten könnte. Nach Winklers Meinung hätte die BayWa im jetzigen Gebäudekomplex durch frei werdende Flächen Erweiterungspotenzial. So sah es auch Michael Mollner. Er hält den geplanten Standort für schlicht „falsch“. Wenn sich BayWa und Kaufland, gegen die niemand etwas habe, im Nordosten ansiedelten, dann wäre „die Innenstadt erledigt“. „Kaufland gehört in die Stadt, oder weg. Wir wollen keine tote Innenstadt“. Die nächste Bauroute wäre dann die „Traunpassage“. Mollner glaubt nicht, dass der Stadtrat genügend Rückgrat hätte, im Umfeld einer Neuansiedlung von BayWa und Kaufland weitere Sortimente fern zu halten. Sein Fazit: „Wenn da draußen was entsteht, ist die Innenstadt erledigt.“

In der Diskussion wurde berichtet, dass viele Traunreuter, auch im Nordosten, die Ansiedlung von Kaufland durchaus begrüßen, vielleicht nicht „als großen Klotz“ vor ihrer Haustür, aber durchaus mit den damit verbundenen Einkaufsmöglichkeiten. Werner Reicheneder meinte, Kaufland mache allen Geschäften in der Stadt Konkurrenz, auch den großen wie Edeka. Man müsse sich davon verabschieden, dass sich die Innenstadt entwickeln werde. Er glaube nicht daran, dass bekannte Geschäfte, von denen in der Versammlung mehrfach gesprochen wurde, sich in der Innenstadt von Traunreut noch ansiedeln wollten.

Grundstücke für alle Fälle

Traunreut (he). Michael Mollner hat – so kam es bei der Bürgerliste rüber – nicht nur klare Vorstellungen, was Schulsituation, Bücherei und Handelsstruktur anbetrifft, sondern überall die passenden Grundstücke beziehungsweise Gebäude zur Hand. Zu allen drei Themen, die demnächst bei Bürgerbegehren entschieden werden sollen, hat er ganz offensichtlich etwas anzubieten beziehungsweise schweben ihm konkrete Lösungen vor.

Schule: „Wir sähen über Grundstückseigner in der Nähe der Grundschule Süd die Möglichkeit zu bauen“, meinte er zum Thema einer neuen zentralen Grundschule. Man sollte diese „Gunst der Stunde“ nutzen, da das zeitliche

Fenster dafür nur aktuell offen sei. **Bücherei:** Mollner liegt „ein schriftliches Angebot über zehn Jahre vor“. Ein Gebäude mit einer Fläche von rund 1100 Quadratmetern wäre demnach für 50 000 Euro im Jahr anzumieten. **BayWa/Kaufland:** Selbst für den Platzbedarf von Kaufland kann Mollner in der Innenstadt das seiner Meinung nach passende Grundstück präsentieren. Es wären hier, offenbar in ähnlicher Form wie bei einem „Kaufland“-Markt in Neubiberg, die erforderlichen Ladenflächen zu realisieren, und es handle sich dabei lediglich um zwei Grundstücksbesitzer - wäre somit auch von der Abwicklung her nicht zu schwierig. Im Übrigen hat

Mollner, der mehr als zwölf Jahre Mitglied des Stadtrats und 2. Bürgermeister war, keine hohe Meinung von diesem Gremium. In Sachen Fahrschüler stellte er fest, dass etliche Stadträte gar nicht gewusst hätten, dass Kinder bis von der Berliner Straße nach St. Georgen in die Schule gehen müssten: „Viele Stadträte interessieren sich nicht für die Fakten.“ Als es darum ging, ob die Stadt Einfluss auf die Geschäftsansiedlung im Nordosten nehmen könnte, meinte er lapidar: „Rückgrat ist der Stadt völlig fremd“. In Sachen Standort Bücherei, den er für „städtebaulichen Nonsens“ hält, tat er den Ausspruch: „Vision, das ist etwas, was man in Traunreut so nicht kennt.“